

Niederschrift

über die 21. öffentliche Sitzung des Finanzausschusses (6. Wahlperiode)
am **29.05.2018**

anwesend: (siehe X)

Unter dem Vorsitz von: Herr Michalski

Die Gemeindevertreter:

1. Karl-Heinz Olschewski	X
2. Bernhard Franke	e
3. Jürgen Michalski	X

sachkundige Einwohner:

4. Günter Tiedemann	X
5. Dirk Brieger	X

Gäste:

Herr Behrens	-	Amtsotr. Finanzen
Herr Gardeja	-	Kurdirektor
Frau Holtz	-	Gemeindevertreterin

**Niederschrift der 21. Sitzung des Finanzausschusses vom 29.05.2018
- öffentlicher Teil -**

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
Tagungsort: Sitzungsraum 117, Gemeindeverwaltung
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 16.30 Uhr

zu 1.

Herr Michalski begrüßt die Anwesenden, insbesondere als Nachrücker der Fraktion Pro Binz für den verstorbenen Herrn Jahn das neue Ausschussmitglied Herrn Dirk Briege.
Herr Michalski stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2.

Herr Michalski erklärt, dass der TOP 5 aufgrund der nichtöffentlichen Behandlung in der Gemeindevertretung auch hier im Ausschuss nichtöffentlich beraten werden muss. Fragen zu diesem TOP werden in der Einwohnerfragestunde zugelassen – inwiefern diese beantwortet werden können, wird man sehen.

Die Tagesordnung wird mit der Änderung (Verlegung des TOP 5 in den nichtöffentlichen Teil) einstimmig bestätigt.

Tagesordnung:

öffentlicher Teil:

1. Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 20.02.2018
4. Einwohnerfragestunde

nicht öffentlicher Teil:

5. Beratung und Beschlussempfehlung zur kurtaxfinanzierten Einbindung von ÖPNV-Orts- und Regionalverkehren des VVR
6. Sonstiges

zu 3.

Das Protokoll der Sitzung vom 20.02.2018 wird einstimmig bestätigt.

Abstimmung:

Ja-Stimmen: 2
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 2

zu 4.

Frau Heine (Jagdschloß Granitz): Ist die kurtaxfinanzierte Mobilität im Ort mit dem VVR überhaupt möglich?

Herr Gardeja bejaht dies klar. Eine Mobilitätskette über den derzeitigen Stand hinaus ist immer gut. Wir sprechen über 2 unterschiedliche Arten, den Gelegenheitsverkehr und den Linienverkehr. In den großen Regionen gibt es immer einen verknüpften Verkehr. Die vernünftige Verbindung sollte das Ziel sein. Man sollte sich darüber unterhalten, dass ein klassischer ÖPNV in eine Kurabgabenfinanzierung integriert wird (Beispiel Mönchgut). Die Entscheidung fällt nicht für uns oder einen Anbieter oder Produzenten, sondern für die Nutzer.

Frau Heine: Die Kurkarteninhaber aus Baabe und Sellin können derzeit auch die Binzer Bäderbahn nutzen – ist das richtig?

In der Kalkulation ist es nicht abgebildet, so Herr Gardeja. Würde man sich dieses vor vielen Jahren vereinbarte Agreement genau anschauen, würde sich herausstellen, dass es so nicht zulässig ist. Dann müsste es in den Kalkulationen abgebildet sein. Wir sind meilenweit davon entfernt, wie es z. B. im Schwarzwald, am Bodensee und in anderen Regionen längst üblich ist.

Für Herrn Dittert (Waldbiergarten am Jagdschloß Granitz) ist die Frage interessant, wie die Erreichbarkeit für die Touristen weiterhin gewährleistet bleibt.

Herr Gardeja berichtet, dass viele Gespräche geführt werden, oft emotional. Das Jagdschloß ist eine öffentliche Einrichtung, finanziert aus Steuergeldern. Die Erreichbarkeit muss erhalten bleiben. In bestimmten Reiseformen, z. B. im Gruppenreisegeschäft sind vermutlich erhebliche Einbußen im Hinblick auf die Nachfrage zu verzeichnen. Die Einbußen liegen fast in einem Bereich, den nur eine öffentliche Hand aushalten kann, die Deckungslücke kalkulatorisch abzubilden. Deshalb ist es unsere Aufgabe, mit verschiedenen Partner zu schauen, wie die Mobilität gestaltet werden kann. Die Straße ist nicht entwidmet, sondern teileingezogen mit der Zulässigkeit einiger Verkehrsarten, in dem Fall Rad- und Fußverkehr. Der Gemeinde obliegt es, per Sondererlaubnis festzulegen, wer hochfährt, was derzeit sehr monopolisiert erfolgt. Das ist nicht schlimm. Aber nun besteht die Möglichkeit mit einer weiteren Verkehrsart, die auch schon immer da war, das Jagdschloß anzubinden. Die Erreichbarkeit wird immer gewährleistet sein. Dass die Biosphäre noch eine Genehmigung erteilen muss, stimmt so nicht.

Herr Dittert merkt an, dass dringend ein Lichtraumschnitt durchgeführt werden muss, da die Straße sonst zuwächst.

Herr Zabel (Fa. Jagdschloß-Express) merkt an, dass seine Firma sich um den Winterdienst und die Unterhaltung der Straße kümmert. Die Gemeinde hat seit 1992 nicht viel an der Straße getan.

Herr Gardeja äußert, dass dies in der Sondererlaubnis festgehalten ist. Die Firma Jagdschloß-Express ist einziger Nutzer der Straße und verdient damit Geld.

Herr Zabel verweist auf die Nutzungsgebühr, welche die Firma zahlt.



Michalski
Ausschussvorsitzender



Lußky
Protokollantin